



Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz schließt sich dem ABDA-Forderungskatalog zur Bekämpfung von Lieferengpässen an.

Mainz, 06.12.2019 Die Vertreterversammlung der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz hat auf ihrer Sitzung am 30. November 2019 beschlossen, sich dem Forderungskatalog des Geschäftsführenden Vorstandes der ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V.) vom 26. November 2019 zur Bekämpfung von Lieferengpässen anzuschließen.

Der Geschäftsführende Vorstand der ABDA hatte sich auf einen Acht-Punkte-Katalog zur Bekämpfung von Lieferengpässen bei Arzneimitteln verständigt:

- » Lieferengpässe müssen vom pharmazeutischen Unternehmen und Großhandel verpflichtend bekanntgegeben werden.
- » Sämtliche Akteure müssen in ein zentrales Informationssystem eingebunden werden.
- » Mehrfachvergaben von Rabattverträgen mit mehreren Wirkstoffherstellern sind vorzuschreiben.
- » Die Produktion von Wirkstoffen und Arzneimitteln soll unter hohen Umweltschutz- und Sozialstandards wieder verstärkt in der EU stattfinden.
- » Für Patienten dürfen durch Lieferengpässe keine höheren Aufzahlungen wegen Festbeträgen und Zuzahlungen entstehen.
- » Apotheken brauchen definierte Spielräume beim Management von Lieferengpässen und Rechtssicherheit vor Retaxationen.
- » Der Mehraufwand in Apotheken muss honoriert werden.
- » Exporte von versorgungsrelevanten Arzneimitteln sollen bei Lieferengpässen beschränkt werden können.

Die Lieferengpässe oder gar –ausfälle nehmen in den Apotheken immer größere Ausmaße an. Der zeitliche und organisatorische Mehraufwand für das pharmazeutische Personal, um Alternativmedikamente vom Großhandel zu beschaffen oder Rücksprache mit dem Arzt zu halten, ist nur eine Seite des Problems. Wenn Patienten mit ständig wechselnden Präparaten konfrontiert oder auf einen anderen Wirkstoff umgestellt werden müssen, führt das zu großer Verunsicherung und kann das Therapieergebnis verschlechtern. Die Vertreterversammlung der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz fordern die Politik auf, die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zügig so zu verändern, dass wir wieder Versorgungssicherheit bekommen. Nicht alles kann sofort passieren, aber es muss endlich ein Anfang gemacht werden.

Laut einer aktuellen Berechnung des Deutschen Arzneiprüfungsinstituts (DAPI) waren allein im 1. Halbjahr 2019 schon 7,2 Millionen Medikamente nicht verfügbar. Im Gesamtjahr 2018 waren es 9,3 Millionen Packungen; im Jahr 2017 waren es dagegen nur 4,7 Millionen Medikamente gewesen.

Mehr Informationen unter www.abda.de und www.dapi.de

Ihre Ansprechpartner:

ABDA: Dr. Reiner Kern, Pressesprecher, 030 4000 4132, presse@abda.de

LAK RLP: Dr. Tilman Scheinert, Geschäftsführer, 06131 270120, Tilman.Scheinert@lak-rlp.de

Deutschlands Apotheker. Einfach unverzichtbar.
www.einfach-unverzichtbar.de